



Antrag

der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes, Ralf Stadler, Andreas Winhart**
und **Fraktion (AfD)**

Lebensmittel müssen bezahlbar bleiben! Klimapolitische Rechtsvorschriften revidieren, Energiesteuern senken!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass

1. umwelt- und klimapolitische Rechtsvorschriften überprüft und verschlankt werden, um für ein positives Investorenklima für die Herstellung von Düngemittel zu sorgen,
2. CO₂-Bepreisung und der CO₂-Zertifikatehandel abgeschafft werden,
3. die Energiesteuer auf das EU-Minimum reduziert wird.

Begründung:

Die deutsche Agrar- und Energiepolitik und die daraus resultierenden Energiepreiserhöhungen haben katastrophale Folgen für die heimische Lebensmittelversorgung, da die Düngemittelherstellung künstlich verteuert wird und damit die Preise für die Lebensmittelerzeuger explodieren. Deswegen muss sich unsere Klima- und Energiepolitik an der Lebenswirklichkeit orientieren und die Ziele „Bezahlbarkeit“ und „Versorgungssicherheit“ müssen wieder vorne angestellt werden.

Die Verwendung von Düngemitteln ist eine landwirtschaftliche Grundvoraussetzung für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und für die ausreichende Versorgung der Kulturpflanzen mit wichtigen Mineral- und Nährstoffen. Ohne Düngemittel nimmt die Ertragsmenge und der Proteingehalt in der Kulturpflanze deutlich ab. Der Stickstoffdünger gehört zu den wichtigsten Düngemitteln und wird synthetisch nach dem Haber-Bosch-Verfahren und der Dampfreformierung produziert. Dabei werden Luftstickstoff und Erdgas in einem energieaufwändigen Syntheseverfahren zu Ammoniak. Es werden weltweit jährlich rund 120 Mio. Tonnen Stickstoff in der Landwirtschaft umgewandelt.

In den letzten Monaten haben sich die Preise für Düngemittel deutlich verschärft. Im Januar 2021 lag der Preis für Kalkammonsalpeter (KAS) noch bei 230 Euro pro Tonne, heute liegt er bei fast 800 Euro pro Tonne.¹ Landwirte und Experten sind sich einig, dass Erdgas der wichtigste Kostenfaktor für die Produktion von Stickstoffdünger ist und die extrem hohen Energie- und Gaspreise sich jetzt auch bei den Düngemittelpreisen zeigen. Es wird erwartet, dass die Düngemittelpreise noch für das ganze Jahr auf einem sehr hohen Niveau bleiben werden. Es wird befürchtet, dass der Mangel an Stickstoffdünger zu Ernteausfällen und damit Versorgungsproblemen führen könnte.²

Landwirte werden daher in eine ungünstige Lage gezwungen, sie können nicht auf Düngemittel verzichten, weil dadurch die Qualität der Kulturpflanze, insbesondere des Weizens, gefährdet wird. Ein Pflanzenbauexperte der Universität Kiel hat sich eingehend

¹ <https://markt.agrarheute.com/duengemittel-4/stickstoffduenger-20>

² <https://www.agrarheute.com/markt/duengemittel/duengerpreise-duengerkrise-fuehrt-missernten-hungersnoeten-587062>

mit dem Thema Düngemittel beschäftigt. Er hat vor allem die Folgen für den Getreideanbau untersucht. Grundsätzlich gibt es seiner Meinung nach keine schweren Folgen für die Umwelt, wenn wie bisher nach bestimmten Vorgaben und zu bestimmten Jahreszeiten gedüngt wird. Es sei also nicht notwendig, bewusst einmal nicht zu düngen, damit sich die Böden erholen würden. Er sagte dem NDR Schleswig-Holstein: „Gar nicht oder viel weniger zu düngen, kann deutliche Folgen haben. Beim Getreide kann das zum Beispiel bedeuten, dass der Bauer einen geringeren Ertrag bekommt, wenn er weniger düngt. Und auch bei der Qualität kann es dann deutliche Abstriche geben.“³ Es ist deshalb unerlässlich, schnell zu handeln, Steuern zu senken, um die heimische Lebensmittelversorgung in Krisenzeiten auch weiterhin zu ermöglichen!

³ <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Duengemittel-Preise-explodieren-Landwirte-vor-Problem,duengemittel110.html>